



©Wolfgang Simlinger

Eva Teimel (ÖPU Bundesvorsitzende), Werner Hittenberger (FCG OÖ)

Gespräch mit Werner Hittenberger, dem FCG AHS Vorsitzenden in OÖ. Unsere Bundesspitzen analysierten die Kampagne „KlasseJob“ und nannten ihre Vorstellungen, wie man dem aktuellen Lehrermangel entgegenzutreten könnte. Als ÖPU Vorsitzende formulierte Eva Teimel ihre Wünsche für eine neue, bessere Lehrer:innenausbildung und wagte einen Blick in die Zukunft- „Lehrer:in sein in 20 Jahren. Was wird sich geändert haben?“

Neben diesen geballten Informationen gab es für die Kolleg:innen die Möglichkeit, sich bei diversen Schulbuchausstellern über aktuelle Neuigkeiten zu informieren. Sie nutzten die Möglichkeit, sich mit anderen Kolleg:innen auszutauschen und sich zu vernetzen.

Der Bundeslehrer:innen-Tag ist seit mehr als 30 Jahren ein Fixpunkt im oberösterreichischen Schuljahr und jedes Jahr wieder ein Tag, der noch lange nachwirkt.



©Wolfgang Simlinger

Josef Kraus

Das Wort aus dem Konferenzzimmer

Wenn das Schuljahr seinem Ende zugeht, erwachen nicht nur die Schüler:innen, um durch Prüfungen, Referate und dergleichen ihre Schäfchen ins Trockene zu bringen, sondern auch besonders die Helikopter- und Kampfhubschrauber-Eltern¹. Sie setzen alle Hebel in Bewegung, um eine bessere Note für ihre Kinder herauszuschlagen, und betrachten sich dabei als die Rettungshubschrauber ihrer Sprösslinge. Bekannte Phrasen wie „Zuhause konnte mein Kind alles“, „Meine Tochter/mein Sohn ist hochbegabt, nur Sie erkennen das nicht“, „Sie motivieren mein Kind nicht“, „Sie behandeln mein Kind ungerecht“ oder (mein persönliches Highlight) „Kann mein Kind noch eine Eins bekommen?“ machen das Bullshit-Bingo perfekt. Auf die Frage der Schüler:innen, ob noch „‘ne Eins“ möglich ist, antworte ich stets mit einem wohlwollenden Lächeln: „Du kannst am ersten Schultag darüber nachdenken, welche Note du im Zeugnis haben möchtest, und konsequent darauf hinarbeiten.“ Dann werden sie meistens sehr still.

Vermutlich sind wir alle gerade jetzt mit dieser Notenrauzerei konfrontiert. Eltern vergessen oft, dass wir die Noten vergeben und über das gesamte Schuljahr hinweg unsere Schüler:innen begleiten, beobachten und am besten einschätzen können. Von September bis Mai nehmen viele Eltern wenig am Bildungsprozess ihrer Kinder teil, aber zum Schuljahresende werden einige zu Löw:innen. Notenhandel wie auf eBay – wer weiß, vielleicht finden wir ja noch den vermeintlich heiligen Gral der Notengebung, inklusive den von manchen Eltern erwünschten Einfluss auf die Noten. Bis dahin heißt es wohl: „Kopf hoch, Kreide (oder Laptop) in die Hand und immer schön lächeln – und konsequent bleiben!“ Wir haben die Expertise!

Eva Teimel

¹ Danke an den ehemaligen Präsidenten des Deutschen Lehrerverbandes Josef Kraus, der diese treffenden Begriffe geprägt hat (Josef Kraus (2015): Helikopter-Eltern - Schluss mit Förderwahn und Verwöhnung, Rowohlt-Verlag: Hamburg).